

Nebröer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köpchen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köpchen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 2232

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 20 Pf. Anzeigenannahme an Werktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr. 132

Donnerstag, den 6. November 1930

43. Jahrgang

Wirtschafts- und Finanzplan.

Brüning, Dietrich und Siegerwald vor dem Reichsrat.
Berlin, 5. November.

Die öffentliche Reichsratsitzung, der man allgemein mit lebhaftem Interesse entgegen sah, fand im großen Saale des Haushaltsausschusses des Reichstags statt, der etwa 300 Personen faßt. Durch die Wahl dieses größeren Versammlungsraumes wollte man die besondere Bedeutung dieser Tagung unterstreichen und weiteren politischen Kreisen die Möglichkeit geben, an der Sitzung teilzunehmen. Reichsfinanzler Dr. Brüning war schon frühzeitig mit dem Außenminister Dr. Curtius, dem Finanzminister Dr. Dietrich, dem Arbeitsminister Siegerwald und anderen Mitgliedern des Reichsministeriums erschienen. An seiner Seite nahm auch Reichstagspräsident Lohse, der preussische Ministerpräsident Frau und der bayerische Ministerpräsident Seydewitz. Das Reichstag steht nicht verarmt, es waren verhältnismäßig wenig Abgeordnete erschienen. Auf der Tagesordnung stehen die Besetzung der Reichsregierung zur Durchführung des Wirtschafts- und Finanzplanes eingedrängt hat.

Reichsfinanzler Dr. Brüning

eröffnete die Sitzung mit Worten der Entschuldigung, daß die umfangreichen Drucksachen noch nicht vollständig vorliegen. Wir hätten vor einem Gehegungsamt, wie es uns in so großer Bedeutung seit vielen Jahren nicht mehr vorgelegen hat. Dieses Amt steht in enger Beziehung zu unserer Außenpolitik, ja es bildet die Voraussetzung dafür.

Nachdem wir durch Annahme des Youngplanes von der ausländischen Kontrolle frei geworden sind, muß es Aufgabe jeder Reichsregierung sein, wie sie auch parteipolitisch zusammengesetzt ist, dafür zu sorgen, daß der richtige Gebrauch von dieser Freiheit gemacht wird und daß Sicherungen dafür getroffen werden, daß diese Freiheit unter allen Umständen erhalten bleibt. Die Freiheit ist auch mit Opfern verbunden. Ziel unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik ist die Erweiterung der Arbeitsfähigkeit der Außenpolitik.

Wir sind der festen Zuversicht, daß es bei Anspannung aller Kräfte gelingen wird, den Anstoß an die wirtschaftliche Umstellung zu finden und daß Deutschland dabei weniger leiden wird, als andere Länder. Senkung der Reallohn- und Finanzausgleich werden möglich sein. Das soll der Schlüssel sein zu den Preisentzugsmaßnahmen der Regierung, denn es soll damit das Vertrauen hergestellt werden, daß jetzt gegen die Preisentwertung im Kleinhandel und bei den Lebensmitteln vorgegriffen wird.

Zur Durchführung dieser Preisentwertung bedürfen wir der Unterstützung durch Oeffentlichkeit und Presse. Es wird nach unserer Ueberzeugung auch möglich sein, den Wohnungsmarkt in Gang zu bringen. Da wir mit weiteren Steuererhöhungen den Finanzbedarf nicht mehr decken können, ist reichhaltige Spararbeit auf allen Gebieten unbedingt erforderlich. Wir haben auch in der Tabaksteuerung jetzt das Höchstmögliche erreicht. Wichtig ist die Umformung, die sich erhöhen werden, was aber wiederum vereinbar sein würde mit unserer Preisentwertungsaktion. Zu der Kürzung der Beamtengehälter mußten wir übergehen, weil ein anderer Weg einfach nicht vorhanden war.

Unter harter Bewegung sprach der Reichsfinanzler die Erwartung aus, daß der Reichsrat die Gesamtheit der Gesetze innerhalb von vierzehn Tagen zur Verabschiedung bringen werde. Das ist — so betonte er — eine gewisse außerordentlich schwierige Arbeit, sie ist aber notwendig zur Wiederherstellung der Lage und zur Aufhebung der Wirtschaft, die die Voraussetzung ist für Preisentwertung und Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die Regierung lehnt in dieser Stunde Einzelmaßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit ab, weil die Beschaffung von Kapital und Kredit Voraussetzung dafür ist, und das ist nur möglich, wenn es gelingt, vorher in kürzester Frist dieses Gesetzgebungswerk zu verabschieden.

Nach dem Reichsfinanzler erläuterte

Reichsfinanzminister Dietrich

die Einzelheiten der vorliegenden Gesetzentwürfe. Es handelte sich dabei um den Haushalt, um das Gehaltsstärkungs-gesetz, um das Gesetz zur Senkung des Personalanlaufes, um die Ausgabenbegrenzung im Haushalt, ferner um die Fortsetzung der bisher verfallenen Zulagen zu den höheren Einkommensteuern, um die Fortsetzung der Einkommensteuer, um die Senkung der Reallohn- und die Vereinfachung des Steuerwesens. Die Vorlage zur Erhöhung der Tabaksteuer wird in den nächsten Tagen eingehen. Im neuen Haushalt konnten infolge der Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung 267 Millionen gespart werden.

Die Gehaltsstärkungen bedeuten für das Reich ein Ersparnis von 124 Millionen, für Länder und Gemeinden eine solche von 270 Millionen, davon sollen 170 Millionen den Ländern und Gemeinden verbleiben, während 100 Millionen an den Ueberweisungen gekürzt werden sollen. Durch diesen notwendigen Mißstand soll gespart werden, daß ein

harter Druck zur Sparmaßnahme ausgeübt werden muß.

Ein umfangreiches Gesetz macht die Vereinfachung des Steuerwesens notwendig. Außer der Befreiung der Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer und der Umlage bis zu 5000 oder 6000 Mark von der Umlagesteuer liegen die Vereinfachungen bei der landwirtschaftlichen und gewerblichen Besteuerung vor.

Die Schmelzeiten der landwirtschaftlichen Besteuerung werden um einsehenden dadurch befristet, daß man bei denjenigen, die ein Vermögen von weniger als 20 000 Mark zu verlieren haben, nur noch eine Grundsteuer erhebt. Damit werden mehr als 95 v. H. der gesamten Landwirtschaft steuerlich erhebt sein.

Bei der Neuordnung der Wohnungswirtschaft handelt es sich in erster Linie um die Anordnung der Baumwirtschaft an das tatsächliche Bedürfnis und die Zahlungsfähigkeit der Wohnungsgläubigen, zweitens um die Freimachung von Kapital für die Wirtschaft, drittens um die Befreiung der Siedlung auf dem Lande und endlich um den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Ein besonderer Vorteil der vor-gelegenen Maßnahmen ist es, daß durch die Umstellung und Senkung der Reallohn-erlöse erfolgen wird.

Es muß unter allen Umständen eine Entlastung der Wirtschaft erfolgen. Beim endgültigen Finanzausgleich geht der Plan dahin, die Steuerquellen möglichst aufzuteilen. Menschlicher Voraussicht nach werden unter schwebenden Schulden am Ende des Jahres ungefähr wieder die gleichen sein, wie zu Beginn. Die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage ist schwierig, gibt aber keine Veranlassung, den Katastrophensittern nachzuliegen.

Vor allem ist Wiederherstellung des Vertrauens notwendig. Der Kapitalfluß kann nur mit gleichlichen Maßnahmen nicht belommen. Durch Wiederherstellung des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Wirtschaft wird auch die Kapitalflucht zum Stillstand kommen.

Reichsarbeitsminister Dr. Siegerwald

geht zunächst auf die Frage der Verbleibendigung der Arbeitslosenversicherung ein, über die man an sich einig sei. Wichtig ist lediglich die Summe, die als Zuschuß in den Haushalt einbezogen werden soll. Wir rechnen damit — so führt der Minister fort — daß in den nächsten Jahren 900 000 Menschen unter die Rentenversicherung fallen und daß die Wohlfahrtsunterstützung am 1. April 1931 etwa 700 bis 800 000 Erwerbslosen zugute kommen wird. Wird der Beitragsatz von 6 1/2 v. H. beibehalten, dann müßten wir im nächsten Jahre mit den Mitteln nicht ausreichen. In der Wohnungspolitik ist gleichfalls die Voraussetzung, daß die Sanierungspolitik der Regierung zum Ziele führt. Es kommt nur darauf an, größere Privatmittel dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen.

Das muß doch möglich sein, wenn die Wirtschaft ange-furbelt wird, die Kapitalflucht aufhört und das Kapital aus dem Ausland wieder heimströmt.

Dieses Kapital kann auch dem Baumarkt abgeleitet werden. Leber die Sozialpolitik heißt augenblicklich große Vermehrung ganz zu Unrecht wird der Regierung vorgebracht, daß sie Lohnentwertungspolitik treibe. Ueberlassen wir die Lohnentwertung dem freien Spiel der Kräfte, so könnten bei der deutschen Neigung zu Extremen Störungen der öffentlichen Ordnung infolge von Streiks und Ausperrungen eintreten, so daß das Sanierungswerk ernstlich gefährdet werden könnte.

Für die Reichsregierung bleibt daher nur der dritte Weg der Lohnpolitik offen, nämlich mäßigend und regulierend einzugreifen.

Hierauf wurde die öffentliche Reichsratsitzung geschlossen und die Beratung über den Arbeitsplan in vertraulicher Sitzung fortgesetzt.

Reichsinnenministerium spart.

Fakt alle Fonds betroffen.

Berlin, 4. November.

Die fortwährenden Ausgaben im Reichsinnenministerium des Innern sind für das Jahr 1931 gegenüber dem Haushalt für 1930 um rund 8,7 Millionen Mark gemindert worden. Hieron entfallen auf die Kürzung der Beamtengehälter rund 600 000 Mark, während der Rest im wesentlichen neben den Ersparnissen an schädlichen Verwaltungsausgaben auf die

Kürzungen bei den einzelnen Fonds

sich verteilt. Kürzungen sind u. a. vorgelesen bei dem Fonds zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke in Höhe von 160 000 Mark, der Beitrag Deutschlands für die Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit ist von 50 000 Mark auf 30 000 Mark herabgesetzt worden. Der Beitrag für das Institut für Weltwirtschaft und Geenerbe ist von 125 000 auf 30 000 Mark herabgesetzt worden. Für die Förderung der Theaterkultur werden statt 800 000 Mark für 1931 nur 200 000 Mark in Ansatz gebracht. Der Beitrag des Reiches an die Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung ist um 810 000 Mark herabgesetzt worden und der Zuschuß zu den Kosten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wurde um 450 000 Mark vermindert. Dabei wird darauf Bedacht genommen werden, bei Verbergung der

Mittel die vom Standpunkt der Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes dringlichsten Aufgaben auszuwählen.

Bedauerlicherweise mußte auch die Erziehungsbefehle gemäß Artikel 146, Abs. 3 der Reichsverfassung von 1,17 Millionen Mark auf 600 000 Mark vermindert werden. Aus diesen Mitteln werden die Freizeiten des Reiches an den höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend gewährt. Zur Förderung des Turn- und Sportwesens wurden 100 000 Mark weniger als im Jahre 1930 gegeben. Der Fonds zur Bekämpfung des Alkohols wurde um 200 000 Mark vermindert.

Bei den einmaligen Ausgaben wurde der Beitrag für Zwecke ständischer Wirtschaftsbüros um 500 000 Mark gekürzt, der Fonds zur Behebung der Notstände der deutschen Kunst um 100 000 Mark. Weiterhin wurden gekürzt der Fonds zur Erhaltung von Bauwerken von besonderer geschichtlicher Bedeutung, der von 400 000 für 1931 auf 180 000 Mark herabgesetzt wurde. Der Fonds zum Schutze der Republik und für die Verfassungstreue der Reichsregierung, der bereits früher sehr erheblich gekürzt wurde, beträgt für 1931 200 000 Mark, der Beitrag zur Unterstützung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Deutschlands wird um 200 000 Mark vermindert.

Die Mittel zur Unterhaltung und Durchführung der Technischen Notfälle wurden um 80 000 Mark gekürzt. In der Begründung wird ausgeführt, daß mit dem angelegten Beträge die Technischen Notfälle nur noch an den wichtigsten Stellen des Reiches einsehend gehalten werden kann.

Neu eingestellt sind in den Haushalten des Reichsinnenministeriums als Befehle für das Deutsche Rote Kreuz zur Erfüllung der ihm auf Grund der Genfer Konvention obliegenden Aufgaben 250 000 Mark. Abgefallen sind 270 000 Mark für Entschädigung der Deutschen in geschädigten Ländern für die Freiheitskämpfer der Vertreter außerpreussischer Regierungen und preussischer Provinzialverwaltungen zu Fahrten nach Berlin.

Der Reichswehretat für 1931.

10,8 Millionen für Panzerdivision „Erich Löhring“.

Berlin, 4. November.

Die Gesamtermittlung im Wehretat für das laufende Jahr 1930 ist in 11 Millionen Mark gekürzt worden. Davon entfallen 10,2 Millionen auf das Heer und 4,3 Millionen auf die Marine. Es läßt sich zurzeit noch nicht mit Sicherheit übersehen, bei welchen Teilen entsprechende Einsparungen am zweckmäßigsten vorgenommen werden; sie werden am Schluß des Rechnungsjahres 1930 vom Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister festgestellt und in der Haushaltsrechnung ersichtlich gemacht werden.

Für das Haushaltsjahr 1931 ist gleichfalls eine Ausgabenentlastung über die in den einzelnen Titeln angegebenen Beträge hinaus und zwar um insgesamt 7 Millionen Mark, vorgelesen. Davon entfallen 4,5 Millionen auf das Heer und 2,5 Millionen auf die Marine. Die Verminderung des Personal der Speeresleitung, die im Rechnungsjahr 1930 begonnen hat, wird im Rechnungsjahr 1931 fortgesetzt und soll in beiden Jahren eine Ersparnis von 900 000 Mark bringen. Die Sparmaßnahmen in der Marineleitung haben eine Ersparnis von insgesamt 57 Kröpfen gebracht.

Bei den einmaligen Ausgaben wird für Schiffsbauten und Ausrüstungen außer Folgeraten für bereits genehmigte Neubauten in Höhe von insgesamt 34,7 Millionen Mark der erste Teilbetrag für den Bau und die Ausrüstung des Panzerkreuzers „Erich Löhring“ in Höhe von 10,83 Millionen Mark vorgelesen. Insgesamt sind für Schiffsbauten und Ausrüstungen gegenüber 1930 und 9,2 Millionen Mark eingeleht.

Es sind ferner eingeleht für die Werft Wilhelmshaven, das Arsenal Kiel und die Verbesserung des Fahrwassers der Jade rund 1,85 Millionen Mark. Für verschiedene Zwecke, Übungen und Versuche auf dem Gebiete des Luftschiffes sind rund 3,1 Millionen Mark eingeleht, d. i. 1 Million Mark mehr. Insgesamt sind 1931 bei den einmaligen Ausgaben der Reichsmarine rund 62,7 Millionen Mark gegen 59,9 Millionen Mark angelegt; sie sind also gegen das Vorjahr um 2,8 Millionen Mark erhöht worden.

Die Einnahmen der Reichsmarine

sind um rund 2,9 Millionen Mark höher eingeleht als im Vorjahr. Die Mehreinnahmen fallen den vorausichtigsten Veranschlagungen für die Indiensthaltung nicht mehr geeignete Schiffe dar.

Die Stellung der D. V. P.

Für gerichtliche Zusammenarbeit.

Berlin, 4. November.

Vor dem Reichsausschuh der Deutschen Volkspartei referierte der stellvertretende Parteiführer Dr. Dingeldey über die gegenwärtige imperipolitische Lage. Er erklärte u. a.: Für die parlamentarische Haltung der Reichsversammlung der D. V. P. war und bleibt einseitig die Tatsache, daß sie eine durchgreifende und großartige Reform auf steuer- und wirtschaftspolitischen Gebiet als einzige Möglichkeit zur Rettung des Vaterlandes sieht. Nur, weil die Regierung durch ihr Programm und die Rede des Reichstanzlers die gleiche großartige Einseit-

Der weltliche Flügelbau dient der Aufnahme von der Wochenhalle, dessen Grundriss sich aus dem Plan von da in das Bild zeigt. Die Beobachtungsstation enthält 3 offene Böden und einen geschlossenen Raum für Frühgeburt. Außerdem ist ein Isolierzimmer vorhanden. Von dem Windstillsraum gelangt die Wäsche in einem elektrischen Aufzug nach der im Kellergehörsch liegenden Wäschkammer. In dem Hauptbau sind 4 Säuglings- bzw. Kleinfinderäume für je 4 bis 9 Betten mit Beheizung nach Süden angeordnet. Insgesamt sind 32 Betten für Säuglinge und Kleinfinder vorhanden. Ein geräumiger Balkon bietet Gelegenheit, die Säuglinge von ihren Müttern unmittelbar ins Freie zu bringen. In der Nähe des Treppenhauses liegt die See-Sänne, von welcher aus ein Spielplatz leicht zu betreten ist.

Das Dachgehörsch enthält 3 Räume für zusammen 7 Heiserinnen, einen Raum für 4 häusliche Geflügel sowie Bad, Kloset, Wäschekammer und einen geräumigen Trockenboden. Die Wäschkammern liegen im Kellergehörsch. Im westlichen Flügel ist die Wäschkammer mit neuzeitlichen Waschmaschinen sowie die Malt- und Blättische mit Sulfittrocknenapparat untergebracht. In der Nähe des Treppenhauses liegt nach Norden die Mischkammer mit anschließendem Kühlraum, sowie die Kuchkammer. Ein elektrischer Speiseaufzug kann von beiden Räumen aus bedient werden. An die Küche schließen sich ein Schraum für das Personal und eine Vorratskammer an. Außerdem sind unter dem Balkon noch zwei Vorratsräume eingerichtet. Den südlichen Teil des Kellergehörsches nehmen die Räume für Kochen und Speisung und eine Seifenkammer mit besonderem Ausgang ins Freie ein. Ein Nebenabgang im Osten sowie ein Lieferanteneingang in dem Westflügel sorgen für ungestörten Betrieb.

Ein umfangreiches Rohrnetz führt Wärme, Dampf, Wasser und Elektrizität den einzelnen Räumen zu. Eine Niederdruckdampfheizung versorgt das Kellergehörsch und die Seife in der Obergeschosse mit Dampfheizung, das 1. und 2. Obergeschosse mit Wasserdampfheizung. Ein Wasserversorgungsapparat mit Warmwasserbereitung und liefert den Dampf für die Wäscherei und die Kochapparate. Elektrische Energie findet in weitgehendem Maße Verwendung. Besonderer Wert wurde auf einwandfreie und dauerhafte Ausführung der sanitären Anlagen gelegt. Die Decken und einige Wandschichten sind gegen Schall mittels Antiphon bzw. Akustik isoliert.

Die Frage der Wasserreinigung war nicht einfach, da die geologischen Verhältnisse bei Lauda ungünstig sind. Auf Grund von Feststellungen des Sanitärtechnikers Eberhard von Graevs-Gerrnold im Jahr wurde in unmittelbarer Nähe des Heims eine mit ausgezeichnetem Erfolg geführte Tiefbohrung ausgeführt. Das Wasser wird aus dem 62 Meter tiefen Brunnen in einen Hochbehälter gepumpt und von dem Heim zugeführt. Die Schmutzwässer werden in einer biologischen Kläranlage gereinigt.

So durchdringt der Anzeigerbau der neuen Anstalt den ganzen Bau von der erstgeschlossenen Grundfläche bis zur letzten technischen Einrichtung. Um das Heim prangt die Natur in leuchtender Fülle zu allen Jahreszeiten, freundliche Farbenharmonie leuchtet im Innern. Alle Ausstattungsgegenstände sind mit Liebe und Sorgfalt ausgewählt. Es war unser Ziel, keine niedrige Anstalt, sondern ein trautes Heim zu schaffen, in dem liebevolle Pflege die hilflosen Kleinen erwarnt und freudige, regenreiche Arbeit geleistet werden soll.

Streisacker Walter Schöge.

Man stehen wir hier inmitten zahlreicher Kiste, die dem Wohlfahrt betreiben wollen, und sicher endlos ist noch immer die Reihe

Betrifft Volksbücherei.

Die Eröffnung der Städtischen Volksbücherei findet am Sonntag, den 9. November d. Js. statt. Ausgabestunde für Kinder von 11^{1/2} - 12 Uhr im Lehrzimmer (altes Schulgebäude, 1 Treppe). Nebra, den 3. November 1930.

Der Magistrat. Grünberg.

Zur Kirches in Wendelstein

Sonntag, den 9. November von nachmittags 3 Uhr ab:

Stimmungsvolle Unterhaltungsmusik.

Überds von 8 Uhr an:

Tanzkränzchen

Für gute Bemirtung ist bestens geforgt!

Es laden hierzu freundlichst ein

Antonie Neumann und Kurt Meiz.

Die Zeitschrift für das deutsche Haus.

Reicher, gediegener Inhalt
Beitragender erster Mitarbeiter
Prachtvolle Bilder
Farbige Kunstblätter
Die billigste der vornehmen illustrierten Monatshefte



Jedes Heft über 100 Seiten
Preis nur 1,50
Besatz durch Buchhandel und Verlag Berlin S.W. 19.

Der Türmer
Deutsche Monatshefte
HERAUSGEBER: DR. FRIEDRICH CASTLE
Achtung! Bestellen Sie bei den
Verkaufsstellen
Mitteldeutschland!

Einen Posten Konfurswaren

Kinder- und Backfischkleider

nur gute Qualitäten

verkauft weit unter Preis

Otto Herrmann, Nebra

der zu Fuß oder im Auto von Lauda her die Straße herauskommen den Zellensamer. Um Geschäft zu machen ist die Fabrik, die Nachmittagsstunden verpasst bis uns zu Füßen liegende liebliche Landschaft, weit geht der Blick in die Runde. Hierher, einen besseren Platz hätte man für das 5. im nicht finden können.

Doch die schwebenden Gedanken werden zurückgerufen, der Männergenossenschaft Lauda gibt den Auftrag zur Feier durch Vortrag des „Beidegelangs“ von Heilmann. Dann ergreift Landrat Dr. Wandersleb das Wort zur Begrüßung.

Sein Willkommen-anspruch, gepaart mit herzlichem Dank für die wertvolle Hilfe, gilt zunächst dem Regierungsräsidenten von Garna-Merleburg, dessen persönliches Erscheinen aus ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Kreise Duerfurt zu betrachten sei. — Weiter dankt der Landrat im Namen des Kreises dem Ministerium für Volkswohlfahrt für die Beihilfe von zunächst 500 RM und ein Landarbeits von 80.000 RM, ferner dem Landeshaupmann für das von ihm persönlich gestiftete Heide, das über der Treppe in der Wochhalle angebracht ist. Sodann begrüßt er alle die Vertreter der Nachbarorte, der Städte und Gemeinden, der Volksbildungsorganisationen, Krankenkassen, des Frauenvereins und der Frauenhilfen, der Presse und schließlich endlich die Teilnehmerinnen. Seinen ganz besonderen Dank spricht der Landrat den Mithelbenden der Kreisföhrerschaften aus die im Kreislaufe die entscheidenden Ausschüsse und die niederholte Freiwilligen der Mittel für die einzelnen Bauarbeiten einleitend gefügt haben, er gibt der Öffnung Ausdruck, daß die Ginnmittel auch in Zukunft bei der Betriebsführung erhalten bleiben möge, denn das sei die Grundlage für die gegenwärtige Einwirkung des Heims. Dem Kreisoberrat Fischege werden für die technische und künstlerische Gestaltung des Baus herzliche Worte der Anerkennung gesagt.

Das Haus benötigt in den Stütz des Welterenters sich, vertraut Landrat Dr. Wandersleb der Stadt Lauda den äußeren Schutz des Gebäudes. Gleichzeitig dankt er der Stadt Lauda für die großen Opfer, die sie für das Heim gebracht hat. Es folgte ein langer Mächtig über die Vorkaufsrechte des Heims und ein Eingehen auf den Bau selbst und die innere Einrichtung des Hauses. Zum Schluß erklärte der Landrat für sich und die Kreisföhrerschaften: „Wir stehen ein für das, was hier geschaffen werden ist, mit tiefem Stolz und tiefem Herzen.“ Seine Worte trugen aus in einem Appell zur einmütigen Zusammenarbeit im Dienst an Mutter und Kind.

Kreisoberrat Fischege gab einen Überblick über die Lage und Einrichtung des Heims. Er sprach allen Mitarbeitern seinen Dank aus für die geleistete Arbeit, die sich so prächtig zu einem geschlossenen Ganzen anfügt haben.

Regierungsräsident von Garna dankte für die Begrüßung und führte aus, daß er sich mit dem Kreise Duerfurt und dem Ministerium eng verbunden fühle, ferner daß sein Untergewicht Friedrich Thierack aus dieser Gegend. Die Weisheit dieses Hauses sei ein feineres Argument dafür, daß Volk und Verwaltung zusammengehen. Das Werk genosse von Tatkräft, Umsicht und Wagenmut in schwerer Zeit und sei ein Gegenargument gegen so manche

Erwähnung, die sich bei deutliche Kommunalverwaltung gefallen lassen müsse.

Superintendent Koch übermittelte die Glück- und Segenswünsche des Kirchenkreises Freyburg und überreichte ein Bild als Geschenk des Kirchenkreises.

Darauf sprach Dr. Schur von der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Kindererblindung. Er überbrachte die Glückwünsche der Reichsanstalt und führte aus, daß bei diesem Heim mit Umsicht und Sorgfalt jede Einzelheit bedacht und ausgeführt sei, und auch schärfster Kritik stand halte. Es sei nicht immer nur nach Willkür gegangen worden, sondern danach, wie es sich für die Zukunft an bieten und profitablen bewähren würde.

Es folgte Bürgermeister Landolf-Lauda, der für die Einladung herzlich dankt und die Grüße an die Stadt Lauda erwidert. Das Werk, dessen geistiger Schöpfer durch diese Feier gesagt werden solle, sei ein Zeichen freier Zusammenarbeit des Kreises und der Stadt Lauda. Wenn die Vertreter der Stadt Lauda einmütig den Beschluß gefaßt hätten, die Opfer zu bringen, die als Vorbildung für die Errichtung des Heims in Lauda für notwendig waren, so hätten sie dies getan in der Erkenntnis, daß niemand einmal der Fehl angelegt werden müsse, um die Einrichtung Laudas vorwärts zu treiben. Dem Landrat und den Kreisföhrerschaften sprach er den Dank der Stadt Lauda aus, gleichzeitig die besten Wünsche für das Heim und die Verwirklichung, daß sich die Stadt Lauda als Domizilgemeinde mit diesem kleinen Hause und mit seiner Bestimmung allezeit verbunden fühlen werde.

Frau Oberpfarrer Göddle überreichte mit den herzlichsten Wünschen ein Bild von der Frau Duerfurt.

Bürgermeister Heine-Macheln beklammerte den Kreis zu diesem Jubiläum und übermittelte die Glückwünsche der Stadt Mädeln, die an der Feier lebhaften Anteil nehmen.

Frau Landrat Dr. Wandersleb sprach dem Kreishaushalt ihren herzlichsten Dank dafür aus, daß er auch ihrer gerinnenden Mitarbeit bedacht habe durch Benennung des eingetragenen Namens nach ihr. Sie überreichte ein Geschenk mit dem Wunsch, daß recht viele Freunde sich einschließen möchten.

Zum Schluß dankte Landrat Dr. Wandersleb im Namen des Kreisoberrates für die Anerkennung, die dem Werke gesollt und für alle die Glückwünsche, die heute hier übermittelte wurden. Mit dem Vortrag des Liedes „Wo ein Himmel Götter raum“ durch den Männergesangsverein Lauda fand die Feier ihren Abschluß.

Man wurde das Heim zur Beichtigung freigegeben. Gruppenweise erfolgte ein Rundgang durch die noch nicht belegten Räume und in lebenswichtigen Weise wurden die Einrichtungen erläutert. Deutlich sprach das Redner des Hauses an, daß hier etwas Großes, Einzigartiges geschaffen worden ist, so überzeugt ein Rundgang durch das Heim mit seinen hellen Räumen aus volles davon. Künstlerisches Gestaltungsbewußtsein und Verwendung erprobter neuerzeitlicher Einrichtung bräuen dem Werk ihren Stempel an.

Möge ein plüchtiger Stern über dem Heim walten und von ihm der Segen ausströmen, der die Läter des Wertes bei ihren Beschliüssen erhofft haben.

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpulver Chlorodont benutzen. Doch nie hat sie uns enttäuscht! Die letzten immer meine Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde. Umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver. z. B. Chudoba, Fr. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpulver. Jede 60 Pf. und 1 RM., und weiß jeden Erfolg dafür zu sein.

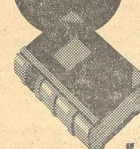
Freie Freunde

Immermanns Monatshefte jedem Ochtelnden, jedem, der einmal Deutscher werden möchte, in Inhalt und Ausstattung, ein freies, überaus reichhaltiges Monatsheft geworden ist. Der Sinn für kulturelle Werte ist, der große in den ausgetragenen Seiten. Eine Tausende und Neuen namhafter Verfasser geben zusammen mit den bunten und einfarbig bedruckten Illustrationen eine Unterhaltung und Anregung. Jedes Heft kostet 2 Mark. Als ein Bestandteil der Hefte wird ein Atlas in monatlichen Heften gegeben.

Ein Probeheft von Immermanns Monatsheften wird Ihnen bei Einlieferung von 30 Pf. für Porto durch den Verlag Oscar Immermann, Bonn-Hahnheim, ohne irgendwelche Verpflichtung für Sie zugesandt.

Name _____
Beruf _____
Adresse _____

GESCHÄFTS BÜCHER



J. C. KÖNIG-EBHARDT
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK
H A N N O V E R
und anderer bekannter Firmen liefert
Wilh. Sauer, Roßleben.

Drucksachen

liefert prompt und preiswert die
aller Art für alle Geschäftswecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

Buchdruckerei Wilh. Sauer



Sind Freitag und Samstag auch Ihre Putztage?
In fast allen Gegenden Deutschlands wird Freitags und Samstags eine besonders gründliche Reinigung in Küche und Haus vorgenommen. Es ist immer ein kleiner Hausputz. Auch bei Ihnen wird's so sein. Erleidern Sie sich die Arbeit. Verwenden Sie zum Abwaschen aller Gegenstände, zum Putzen und Schrubben, die kräftige Lauge aus Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Schwammpulver ist außerordentlich ergiebig, löst leicht allen Schmutz, ohne die Gegenstände selbst anzugreifen. Versuchen Sie's beim nächsten Mal —

Dr. Thompson's Seifenpulver



Nebräer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerde Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Westmetall 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Aternen.

Nr. 132

Donnerstag, den 6. November 1930

43. Jahrgang

Wirtschafts- und Finanzplan.

Brüning, Dietrich und Stegerwald vor dem Reichstag.
Berlin, 5. November.

Die öffentliche Reichsratsstimmung, der man allgemein mit lebhaftem Interesse entgegenah, fand im großen Saale des Haushaltsausschusses des Reichstags statt, der am 300 Personen faßt. Durch die Wahl dieses größeren Versammlungsraumes wollte man die besondere Bedeutung dieser Tagung unterstreichen und weiteren politischen Kreisen die Möglichkeit geben, an der Sitzung teilzunehmen. Reichsfinanzminister Dr. Brüning war schon frühzeitig mit dem Reichsminister Dr. Dietrich, dem Finanzminister Dr. Dietrich, dem Arbeitsminister Stegerwald und anderen Mitgliedern des Reichskabinetts erschienen. In seiner Nähe nahm auch Reichstagspräsident Lösser, der preussische Ministerpräsident Brauns und der bayerische Ministerpräsident Heilmann Platz. Da der Reichstag sehr frühzeitig eröffnet wurde, waren vornehmlich wenig Abgeordnete erschienen. Auf der Tagesordnung stehen die Gesetzentwürfe, die die Reichsregierung zur Durchführung des Wirtschafts- und Finanzplanes eingebracht hat.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning

eröffnete die Sitzung mit Worten der Entschuldigung, daß die umfangreichen Druckarbeiten noch nicht vollständig vorliegen. Wir stehen vor einem Gesetzgebungswerk, wie es uns in so großer Bedeutung seit vielen Jahren nicht mehr vorgelegen hat. Dieses Werk steht in enger Beziehung zu unserer Außenpolitik, ja es bildet die Voraussetzung dafür.

Nachdem wir durch Annahme des Finanzplanes von der ausländischen Kontrolle frei geworden sind, muß es Aufgabe jeder Reichsregierung sein, wie sie in auch parteipolitisch zusammengefaßt ist, dafür zu sorgen, daß der richtige Gebrauch von dieser Freiheit gemacht wird und daß Sicherungen dafür getroffen werden, daß diese Freiheit unter allen Umständen erhalten bleibt. Die Freiheit ist auch mit Opfern verbunden. Ziel unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik ist die Erreichung der Autarkiefähigkeit der Außenpolitik.

Wir sind der festen Überzeugung, daß es bei Anbahnung aller Kräfte geht, den Anschluß an die weltwirtschaftliche Umstellung zu finden und daß Deutschland dabei weniger leiden wird, als andere Länder. Senkung der Reallohn- und Finanzausgleich werden möglich sein. Das soll der Schlüssel sein zu den Preisentwertungsmaßnahmen der Regierung, denn es soll damit das Argument beseitigt werden, daß sich die Preisentwertung im Kleinhandel und bei den Verbrauchsmitteln vorgebracht wird.

Zur Durchführung dieser Preisentwertung bedürfen wir der Unterstützung durch Öffentlichkeit und Presse. Es wird nach unserer Überzeugung auch möglich sein, den Wohnungsmarkt in Gang zu bringen. Da wir mit weiteren Steuererhöhungen den Finanzbedarf nicht mehr decken können, ist die schärfste Sparmaßnahme auf allen Gebieten unbedingt erforderlich. Auch in der Tabaksteuerentwertung geht das höchste erreicht. Lediglich die Lohnsteuer könnte noch erhöht werden, was aber wiederum vereinbar sein würde mit unserer Preisentwertungsaktion. Zur Kürzung der Beamtengehälter müßten wir übergehen, weil ein anderer Weg einfach nicht vorhanden war.

Unter harter Bewegung sprach der Reichsfinanzminister die Erwartung aus, daß der Reichstag die Gesamtheit der Gesetze innerhalb von vierzehn Tagen zur Verabschiedung bringen werde. Das ist — so betonte er — eine gewiß außerordentlich schwierige Arbeit, sie ist aber notwendig zur Wiederherstellung der Lage und zur Aufhebung der Wirtschaft, die die Voraussetzung ist für Preisentwertung und Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die Regierung lehnt in dieser Stunde Einzelmaßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit ab, weil die Beschaffung von Kapital und Kredit Voraussetzung dafür ist, und das wird nur möglich sein, wenn es gelingt, vorher in kürzester Zeit dieses Gesetzgebungswerk zu verabschieden.

Nach dem Reichsfinanzminister erläuterte

Reichsfinanzminister Dietrich

die Einzelheiten der vorliegenden Gesetzentwürfe. Es handelt sich dabei um den Haushalt, um das Gehaltsfürsorgegesetz, um das Gesetz zur Senkung des Rationalisationsgesetzes, um die Ausgabenbegrenzung im Haushalt, ferner um die Fortführung der bisher verfügbaren Zuschüsse zu den höheren Einkommensteuern, um die Fortführung der Zantemachersteuer, um die Senkung der Reallohnsteuer, um die Vereinfachung des Steuerrechts. Die Vorlage zur Erhöhung der Tabaksteuer wird in den nächsten Tagen eingebracht. Im neuen Haushalt konnten infolge der Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung 267 Millionen gespart werden.

Die Gehaltsfürsorge bedeutet für das Reich eine Ersparnis von 124 Millionen, für Länder und Gemeinden eine solche von 270 Millionen, davon sollen 170 Millionen den Ländern und Gemeinden überbleiben, während 100 Millionen an die Hebervereinigungen geflößt werden sollen. Durch diesen notwendigen Währungsdruck ist gezeugt worden, daß sich

harter Druck zur Sparmaßnahme ausgeübt werden muß.

Ein umfangreiches Gesetz macht die Vereinfachung des Steuerwesens notwendig. Außer der Befreiung der Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer und der Umlage bis zu 5000 oder 6000 Mark von der Umlagesteuer liegen die Vereinfachungen bei der landwirtschaftlichen und gemeindlichen Besteuerung vor.

Die Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen Besteuerung werden am einfachsten dadurch beseitigt, daß man bei denjenigen, die ein Vermögen von weniger als 20 000 Mark zu verzeichnen haben, nur noch eine Grundsteuer erhebt. Damit werden mehr als 95 v. H. der gesamten Landwirtschaft steuerlich erlöslos sein.

Bei der Neuverteilung der Wohnungswirtschaft handelt es sich in erster Linie um die Angleichung der Bauwirtschaft an das tatsächliche Bedürfnis und die Zahlungsfähigkeit der Wohnungsluchenden, zweitens um die Freimachung von Kapital für die Wirtschaft, drittens um die Pflege der Siedlung auf dem Lande und endlich um den Abbau der Wohnungsnotstandsfrage.

Ein besonderer Vorteil der vorzugesetzten Maßnahmen ist es, daß durch die Umstellung die Senkung der Reallohn-erlösen erfolgen wird.

Es muß unter allen Umständen eine Entlastung der Wirtschaft erfolgen. Beim endgültigen Finanzausgleich geht der Plan dahin, die Steuerquellen möglichst aufzuteilen. Menschlicher Voraussicht nach werden unsere schwebenden Schulden am Ende des Jahres ungefähr wieder die gleichen sein, nur zu Beginn des Jahres Finanz- und Wirtschaftslage ist schwierig, gibt aber keine Veranlassung, den Katastrophenpessimisten nachzuliegen.

Vor allem ist die Wiederherstellung des Vertrauens notwendig. Der Kapitalmarkt kann man mit gleichlichen Maßnahmen nicht beschaffen. Durch Wiederherstellung des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Verhältnisse wird auch die Kapitalflucht von selbst aufhören.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

geht zunächst auf die Frage der Arbeitslosenversicherung ein, über die man an sich einig sei. Streichlich ist lediglich die Summe, die als Zuschuß in den Haushalt eingestellt werden soll. Wir rechnen damit — so führt der Minister fort — daß in den nächsten Jahren 400 000 Menschen unter die Arimenfürsorge fallen und daß die Wohlfahrtsunterstützung am 1. April 1931 etwa 700 v. H. 800 000 Erwerbslosen zugute kommen wird. Wird der Beitragsatz von 6 1/2 v. H. beibehalten, dann müßten wir im nächsten Jahre mit den Mitteln sicher ausreichen. An der Wohnungspolitik ist ebenfalls die Voraussetzung, daß die Sanierungspolitik der Regierung zum Ziele führt. Es kommt nur darauf an, größere Privatmittel dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen.

Das muß doch möglich sein, wenn die Wirtschaft angefaßelt wird, die Kapitalflucht aufhört und das Kapital aus dem Ausland wieder herbeigeholt.

Dieses Kapital kann doch auf dem Baumarkt abgeleitet werden. Ueber die Lohnpolitik besteht augenblicklich große Verwirrung. Kapital zu Unrecht wird der Regierung vorgeworfen, daß sie Lohnentwertungspolitik treibe. Ueberlassen wir die Lohnentwertung dem freien Spiel der Kräfte, so könnten bei der deutschen Neigung zu Extremen Störungen der öffentlichen Ordnung infolge von Streiks und Ausparierungen eintreten, so daß das Sanierungswerk ernstlich gefährdet werden könnte.

Für die Reichsregierung bleibt daher nur der dritte Weg der Lohnpolitik offen, nämlich mäßigen und regulierend einzugreifen.

Hierauf wurde die öffentliche Reichsratsstimmung geschlossen und die Beratung über den Arbeitsplan in vertraulicher Sitzung fortgesetzt.

Reichsinnenministerium Spart.

Fast alle Fonds betroffen.

Berlin, 4. November.

Die fortbauenden Ausgaben im Reichsinnenministerium des Innern sind für das Jahr 1931 gegenüber dem Haushaltsjahr 1930 um rund 3,7 Millionen Mark gekürzt worden. Hiervon entfallen auf die Kürzung der Beamtengehälter rund 600 000 Mark, während der Rest im wesentlichen neben den Erparnissen an tatsächlichen Verwaltungsausgaben auf die

Kürzungen bei den einzelnen Fonds

sich verteilt. Kürzungen sind u. a. vorgelesen bei dem Fonds zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke in Höhe von 190 000 Mark, der Beitrag Deutschlands für die Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit ist von 50 000 Mark auf 30 000 Mark festgelegt worden. Der Beitrag für das Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr ist von 125 000 auf 30 000 Mark herabgesetzt worden. Für die Förderung der Theaterkultur werden statt 500 000 Mark für 1931 nur 200 000 Mark in Ansatz gebracht. Der Beitrag des Reiches an die Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung ist um 810 000 Mark herabgesetzt worden und der Zuschuß zu den Kosten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ist um 450 000 Mark vermindert. Dabei wird darauf Bedacht genommen werden, bei Vergebung der

Mittel die vom Standpunkt der Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes dringlichsten Aufgaben auszuwählen.

Bedauerlicherweise mußte auch die Erziehungsbefähigung gemäß Artikel 146, Abs. 3 der Reichsverfassung von 1,17 Millionen Mark auf 600 000 Mark vermindert werden. Aus diesen Mitteln werden die Freistellen des Reiches an den höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend gewährt. Zur Förderung des Turn- und Sportwesens wurden 100 000 Mark weniger als im Jahre 1930 gegeben. Der Fonds zur Bekämpfung des Alkohols wurde um 200 000 Mark vermindert.

Bei den einmaligen Ausgaben wurde der Beitrag für Zwecke studentischer Wirtschaftsbefähigung um 500 000 Mark gekürzt, der Fonds zur Behebung der Notstände der deutschen Kunst um 100 000 Mark. Weiterhin wurden gekürzt der Fonds zur Erhaltung von Bauwerken von besonderer geschichtlicher Bedeutung, der von 400 000 für 1931 auf 180 000 Mark festgelegt worden ist. Der Fonds zum Schutze der Republik und für die Verfassungsfeste der Reichsregierung, der bereits früher sehr erheblich gekürzt worden ist, beträgt für 1931 200 000 Mark, der Beitrag zur Unterstützung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Deutschlands wird um 200 000 Mark vermindert.

Die Mittel zur Unterhaltung und Durchführung der Technischen Hilfslieferungen wurden um 80 000 Mark gekürzt. In der Begründung wird ausgeführt, daß mit dem angelegten Betrage die Technischen Hilfslieferungen nur noch an den wichtigsten Stellen des Reiches einsparberechtigt gehalten werden kann.

Neu eingestellt sind in den Haushalt des Reichsinnenministeriums als Beihilfe für das Deutsche Rote Kreuz zur Erfüllung der ihm auf Grund der Genfer Konvention obliegenden Aufgaben 250 000 Mark. Wesentlich sind 270 000 Mark für Entschädigung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für die Freifahrlagen der Vertreter außerpreussischer Regierungen und preussischer Provinzialverwaltungen zu Fahrten nach Berlin.

Der Reichswehretat für 1931.

10,8 Millionen für Panzerschiff „Berlin“

Berlin, 4. November.

Die Gesamtbewilligung im Wehretat für das laufende Jahr 1930 ist um 15 Millionen Mark gekürzt worden. Davon entfallen 10,7 Millionen auf das Meer und 4,3 Millionen auf die Marine. Es läßt sich jetzt noch nicht mit Sicherheit feststellen, bei welchen Titeln entsprechende Einsparungen am zweckmäßigsten vorgenommen werden; sie werden am Schlusse des Rechnungsjahres 1930 vom Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister festgestellt und in der Haushaltsrechnung ersichtlich gemacht werden.

Für das Haushaltsjahr 1931 ist gleichfalls eine Ausgabenentlastung über die in den einzelnen Titeln angegebenen Beträge hinaus, und zwar um insgesamt 7 Millionen Mark, vorgezogen. Davon entfallen 4,5 Millionen auf das Meer



Das Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei referierte der stellvertretende Parteiführer Dr. Dingeldey über die gegenwärtige innerpolitische Lage. Er erklärte u. a.: Für die parlamentarische Haltung der Reichstagsfraktion der D.V.P. war und bleibt entscheidend die Tatsache, daß sie eine durchgreifende und großzügige Reform auf steuer- und wirtschaftspolitischem Gebiet als einzige Möglichkeit zur Rettung des Vaterlandes sieht. Nur, weil die Regierung durch ihr Programm und die Rede des Reichsfinanziers die gleiche grundsätzliche Einstellung